Nr. 13. Drittes Morgenblatt. Achtundfünfzigster Jahrgang. Dienstag, 13. Januar 1914.

Abonnementspreis: Ein Vierteljahr in Frankfurt und Höchst M. 2.10, bei den Agenturen M. 2.25, b. d. Postanstalten in Deutschland u. Schutzgeb. 1 M 9.—, Angrenz. Ausland: Belgien Fr. 12.50, Bulgarien Fr. 12.50, Dänemark Kr. 10.70, Griechenland (d. d. Post-amt in Triest) Kr. 24.02, Holland fl. 7.10, Italien Fr. 15.15, Luxemburg Fr. 13.50, Marokko (D. P.) Peso 12.60, Norwegen Kr. 9.72, Oesterreich-Ungarn Kr. 9.45, Rumänien Lei 19.—, Russland Rbl. 4.80, Schweden Kr. 9.75, Schweiz Fr. 13.15, Serbien Fr. 14.60, Türkei (D. P.) Piaster (Silber) 85½, Ungarn Kr. 12.45, im Weltpostverein, in London Single 129, Lombard Str., Paris 34 Rue Vivienne, New York 20 Broad Str. M 15.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.) und Handelsblatt. (Neue Frankfurter Zeitung.)

Stadt-Telephon: Amt I 5940, 5941, 5942, 5943. Begründet von Leopold Sonnemann. Für Auswärtige: Amt I 29, 154, 2616, 4428.

Preis der Anzeigen: Einzelsatze 50 ₰, Abendbl. 75 ₰, Reklamen M 1.—, Abendbl. M 1.50, Familienanzeigen M —.—, Platz- u. Daten-Vorschriften ohne Verbindlichkeit. — Anzeigen nehmen an: Unsere Expedition, in Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 35/37, Mainz: Schillerpl. 3, Berlin: Leipzigerplatz 3, Dresden-A.: Wilsdrufferstraße 25, München: Perusastr. 5, Offenbach: Bisherstr. 34, Stuttgart: Poststraße 7, Zürich: Nordstraße 62. Das übrig. Ausländ. u. d. Annonc.-Exped. Farnet in London: E. C. 5, Coplhall Court, Paris: J. Feito, Rue Vivienne 56, New York: 20 Broad Street. Verlag u. Druck der Frankfurter Sozietäts-Druckerei (Gesellschaft m. beschr. Haftung).

Die Kali-Propagandagelder.

N **Berlin**, 12. Jan. (Priv.-Tel.) Wie in dem Handelsteil unserer Zeitung mitgeteilt worden ist, trägt sich das Kalisyndikat mit der Absicht, den Reichskanzler als den verantwortlichen obersten Beamten des Reiches auf Herausgabe des aus den Kali-Propagandageldern angesammelten Reservefonds in Höhe von 7 Millionen Mark zu verklagen. Das Kalisyndikat stützt sich, wie verlautet, bei seinem Vorgehen auf Gutachten bekannter Staatsrechtslehrer. Von unterrichteter amtlicher Seite wird uns nun zu diesem Vorgehen des Kalisyndikates folgendes erklärt:

Bei Erlaß des Kaligesetzes im Jahre 1909 wandte das Kalisyndikat zu Propagandazwecken etwas über 3 Millionen Mark auf. In der Kommission des Reichstages und auch bei der Regierung bestand nun die Tendenz, diesen Propagandabetrag dauernd zu sichern. Und damit alle Werke auch ihren Beitrag zu den Propagandazwecken lieferten, wurde folgender § 27 dem Gesetz einverleibt: „Jeder Kalirohstoffbesitzer hat eine in die Reichskasse fließende Abgabe von 0,60 Mk. für jeden Doppelzentner reinen Kalis seines Gesamtabsatzes zu entrichten. Die Einkünfte aus dieser Abgabe sind zur Deckung der dem Reich aus der Ausführung dieses Gesetzes entstehenden Kosten und zur Hebung des Kalidabsatzes zu verwenden. Die Einnahmen und Ausgaben sind in den Reichshaushaltsetat einzustellen." Zu der Bestimmung, daß 60 Pfg. pro Doppelzentner reinen Kalis von den Werken abgeführt werden sollen, ist man gekommen, weil der Propagandafonds entsprechend der bisherigen Uebung des Kalisyndikats 3 bis 4 Millionen Mark betragen sollte, und im Jahre 1909 der Gesamtumsatz von reinem Kali sich auf 6 700 000 Dz. belief. Nun hat aber der Kaliabsatz eine gewaltige Steigerung erfahren. Als im Jahre 1911 zum ersten Male im Reichsetat die Positionen über die Ausführung des Kaligesetzes erschien, betrug der Gesamtabsatz rund 9½ Millionen Doppelzentner. Da nun von jedem Doppelzentner 60 Pfg. zu Propagandazwecken angesammelt worden waren, betrug der Propagandafonds 5 700 000 Mark. Das war also eine Summe, wie sie das Kalisyndikat früher normals zu Propagandazwecken ausgegeben hatte. Die Budgetkommission, die sich damals ebenso wie später das Plenum eingehend mit der Kalipropaganda beschäftigte, stellte sich nun auf den Standpunkt, daß die Bestimmung des § 27 „die Einnahmen und Ausgaben sind in den Reichshaushaltsetat einzustellen" durchaus nicht so zu verstehen sei, daß der Reichsetat nur ein Sieb sei, durch das diese Gelder einfach hindurchfließen, vielleicht zur beliebigen Verwendung durch das Kalisyndikat, und daß der Reichstag über die Art der Propaganda, über die Verwendung der gesamten Summe im einzelnen nichts mehr zu sagen habe. Im Gegenteil. Der Reichstag verlangte — und es wurde ein dementsprechender Beschluß von der Budgetkommission dem Plenum unterbreitet und vom Plenum auch später angenommen — daß im Etat ganz spezifiziert die einzelnen Positionen der Verwendung dieser Summe aufgeführt werden sollen. Der Antrag der Budgetkommission lautete damals: „Es sind in den Etat einzustellen: 1. Zur Deckung der dem Reiche aus der Ausführung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen erwachsenen Kosten 500 000 Mk. 2. für praktische Versuche, sowie für wissenschaftliche Arbeiten und Veranstaltungen zur Hebung des Kaliabsatzes nach näherer Bestimmung des Bundesrats: a) Im Inland 1 100 000 (es wurde dabei auch noch bestimmt, daß den landwirtschaftlichen Korporationen, Genossenschaften und Vereinen 600 000 Mk. zu geben seien, und weiter wurde eine Bestimmung über den Verteilungsmodus beschlossen). b) In den deutschen Schutzgebieten zur Förderung von tropischen und subtropischen Kulturen 100 000 Mk. (später wurde diese Position auf 200 000 Mk. erhöht). c) Im Auslande 2 Millionen. 3. Zur Vergütung an von der Verteilungsstelle zu bestellende Kontrolleure und Probenehmer 100 000 Mk. 4. Zur Leistung zu den Kosten der Unterhaltung des Empfängerkreises nach näherer Bestimmung des Bundesrats 700 000 Mark. 5. Zur Bildung eines Reservefonds 300 000 Mk."

Der Reichstag hat die hier im einzelnen getroffenen Bestimmungen, also auch die Bildung des Reservefonds, in den Etat eingesetzt. Und der Bundesrat hat den Etat mit diesem Beschluß des Reichstages akzeptiert. Damit sind diese Bestimmungen des Etats Gesetz geworden, und der Reservefonds besteht auf gesetzlicher Grundlage, ebenso die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 28. Juni 1911. Das Reichsamt des Innern hat also durchaus gesetzlich gehandelt, wenn es den Reservefonds ansammelte. Bei seinem Vorgehen hat sich das Reichsamt des Innern und der Reichstag von dem Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit leiten lassen. Man ist bei der Kalipropaganda durchaus nicht kleinlich verfahren. Für die Auslands-Propaganda ist dem Kalisyndikat alles bewilligt worden, was es dazu gebraucht hat. Im neuen Etat sind es 3 240 000 Mk. Man ist auch bei der Auffassung des Begriffes der wissenschaftlichen Arbeiten und Veranstaltungen zur Hebung des Kaliabsatzes durchaus weitherzig verfahren. Allerdings hat man nicht die Hergabe von Annoncen schon als eine wissenschaftliche Arbeit und Veranstaltung angesehen. Aber dagegen hat man die einbeziehende Schilderung des Wertes von Kalidüngung in Kalendern und Broschüren als lehrreiche Demonstration angesehen und hat zu diesem Zweck Mittel aus dem Propagandafonds bewilligt. Aber auch Beleben konnte das Reichsamt des Innern bei der Ausführung der etatsmäßigen Bestimmungen über die Kalipropaganda nicht verfahren, denn es unterliegt der Kontrolle des Rechnungshofes, und die Ausgaben müssen eben wirklich entsprechend dem Dispositiv des Etats für wissenschaftliche Arbeiten und Veranstaltungen und für praktische Versuche gemacht worden sein. In den ersten Jahren mußte auch bei der Bemessung der einzelnen Summen mit einer gewissen Vorsicht verfahren werden; denn zunächst wurden, wie es selbstverständlich ist bei einem neuen Gesetz, zur Untersuchung von Empfängerproben usw. allzu viele Mittel erforderlich. Die kleinen Landwirte, auch größere Landwirte, waren über diese Bestimmung gar nicht genügend unterrichtet. Das wird allmählich anders. Wenn einer Erfolg gehabt hat bei der Untersuchung von Empfängerproben, so spricht sich das herum, und die Untersuchungen der Empfängerproben werden steigen. Diese Voraussicht hat sich im Laufe der Jahre erfüllt. Infolgedessen wird diese Position allmählich erhöht werden müssen. Auch die Summe, die für die Anstellung von Kontrolleuren und Probenehmern vorgesehen war, wird wachsen. So sollen in diesem Jahre vier neue Kontrolleure angestellt werden, weil es sich herausgestellt hat, daß es notwendig ist, das Verantwortlichkeitsgefühl einzelner Werke zu schärfen, da die Lieferungen mancher Werke durchaus nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprochen haben. Voraussichtlich wird also diese Summe auf 200 000 Mark erhöht werden müssen. Erwähnt sei noch, daß schätzungsweise der Absatz von reinem Kali in diesem Jahre eine 11½ Millionen Doppelzentner betragen wird. An den Kalipropagandafonds müssen entsprechend der Bestimmung des § 27 also fast 7 Millionen Mark abgeführt werden. Ausgeben läßt sich natürlich dieses Geld. Aber der Tendenz, die der Reichstag und der Bundesrat bei der Schaffung des Kaligesetzes und des darin enthaltenen § 27 verfolgten, würde diese Summe nicht entsprechen. Wie bereits zu Beginn erwähnt, dachten sich Reichstag und Bundesrat, daß für rein propagandistische Zwecke in der Regel nicht mehr als 3 bis 4 Millionen ausgegeben werden sollten. Im übrigen ist das Reichsamt des Innern durchaus nicht von einer Animosität gegenüber dem Kalisyndikat erfüllt, wie es den Eindruck erwecken könnte, wenn man sieht, daß das Kalisyndikat sogar den Rechtsweg beschreiten muß. Auch bei der neuen, dem Bundesrat vorliegenden Kalinovelle verfolgt die Reichsregierung nur die Absicht, die Kaliindustrie auf eine gesunde Basis zu bringen.

Fiskalische Interessen, wie es vielfach behauptet wurde, werden, wie uns bestimmt versichert wird, dabei nicht verfolgt.

Von der Balkanhalbinsel.

Ein großer Tag in der Sobranje.

Sofia, 12. Jan., 6.30 N. (Priv.-Tel.) Zur heutigen Sitzung der Sobranje, von der man die Entscheidung über den Bestand des Ministeriums Radoslawow erwartete, ist ein großer Andrang des Publikums zu bemerken. Man weiß, daß die Opposition in der gemeinsamen Beratung, an der jedoch die orthodoxen Sozialisten nicht teilgenommen haben, die Tagesordnung billigte, welche erklärt, daß die Sobranje der Regierung ihre Unterstützung nicht geben kann. Die Regierung hat beschlossen, vor der Programmerklärung zuerst die provisorischen zwei Budget-Zwölftel zu verlangen. Der Kampf in der Sobranje dürfte sich vorerst wegen dieser Umstellung der Tagesordnung entwickeln.

Sofia, 12. Jan., 7 N. (Priv.-Tel.) Nachdem Radoslawow die Regierungserklärung verlesen hatte, die lebhaften Beifall auf den Regierungsbänken fand, verlangte Finanzminister Tontschew die Umstellung der Tagesordnung zu Gunsten der provisorischen zwei Zwölftel. Zahlreiche Oppositionsredner bekämpften den Vorschlag aus formellen und materiellen Gründen. Ein radikaler Demokrat erklärte, die Regierung mache zwar aus der Bewilligung der zwei Zwölftel keine Vertrauensfrage, wohl aber erblicke die Sobranje eine solche sowohl im Verlangen nach Umstellung der Tagesordnung, wie in der Bewilligung der Zwölftel selbst. Bleibe der Staat ohne den bewilligten Voranschlag, so werde die Verantwortung der Regierung zufallen, welche die Sobranje hätte viel früher einberufen können.

Da in der Debatte auch Regierungsabgeordnete das Wort nahmen, so liegt die Annahme nahe, daß das der Regierung nicht ungelegen kommt, da auf diese Weise die Entscheidung über die Regierungserklärung verschoben wird. Es sind noch zahlreiche Redner vorgemerkt.

Sofia, 12. Jan., 9 N. (Priv.-Tel.) Nachdem sich alle Oppositionsredner gegen die Umstellung der Tagesordnung ausgesprochen hatten, wurde die Sitzung aufgehoben.

Die vom Vorsitzenden für morgen anberaumte Sitzung hat als ersten Gegenstand die Bewilligung der provisorischen Zwölftel auf der Tagesordnung. Die heutigen Debatten waren also gegenstandslos.

Die Regierungsdeputierten haben bereits den Antrag eingebracht, die Tätigkeit der Kabinette Geschow und Danew einer parlamentarischen Untersuchung zu unterziehen.

Die Antwort der Dreibundmächte.

London, 12. Jan. (Reuter.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, erhielten die Botschafter der Dreibundmächte in London jetzt sämtlich ins einzelne gehende Instruktionen über die Antwort auf die britische Note. Man nimmt an, daß der endgültige Entwurf der Antworten rechtzeitig fertiggestellt werden wird, um morgen dem Auswärtigen Amt überreicht werden zu können.

Venizelos in Paris.

Paris, 12. Jan. (W. B.) Der Ministerpräsident Venizelos stattete dem Finanzminister Caillaux einen Besuch ab. Sodann begab er sich zu Clemenceau, den er aber nicht antraf.

Paris, 12. Jan. (W. B.) Ministerpräsident Venizelos stattete heute dem französischen Ministerpräsidenten Doumergue einen Besuch ab.

Griechisch-rumänische Postkonvention.

Athen, 12. Jan., 8 N. (Priv.-Tel.) Die Post- und Telegraphenkonvention zwischen Griechenland und Rumänien ist jetzt unterzeichnet. Sie tritt in Wirksamkeit am 1. Januar 1914 alten Stils. Sie bestimmt u. a.: Briefe zwischen beiden Ländern 10 Centimes Porto, Postkarten 5, Drucksachen, Muster, Geschäftspapiere 5 pro 100 Gramm, Postpakete 50, Postanweisungen 10 für 25 Francs, Depeschen 5 Centimes pro Wort, ausschließlich der Durchgangsgebühren, welche 3 Centimes pro Wort betragen. Zeitungsbeiseln zahlen halbe Taxe.

Das Amtsblatt veröffentlicht die Kündigung des griechisch-ägyptischen Handelsvertrags von der Seite Aegyptens.

Saloniki, 12. Jan., 5.10 N. (Priv.-Tel.) Infolge eines dringenden Wunsches Serbiens, mit Griechenland die Frage des serbischen Transithandels über Saloniki zu ordnen, wird demnächst hier eine serbisch-griechische Kommission zusammentreten, die über die Serbien zu bewilligenden Vergünstigungen Beschluß fassen wird.

Der Streik in Südafrika.

Kapstadt, 12. Jan. (W. B.) Die Hälfte der Arbeiter in den wichtigeren Eisenbahnwerkstätten in Salt River in der Nähe von Kapstadt feiert; es sind größtenteils junge Leute. Nachdem der Streik erklärt war, setzten sich die Streikenden in der Richtung auf Kapstadt in Bewegung, um auf dem großen Platze eine Kundgebung zu veranstalten. Sie versuchten unterwegs die Straßenbahnarbeiter zu überreden, sich solidarisch zu erklären, jedoch blieben ihre Bemühungen ohne Erfolg.

Kapstadt, 12. Jan. (W. B.) Der sozialistische Agitator Harrison ist heute Nachmittag verhaftet worden, weil er in einer Versammlung zu Salt River die Eisenbahner aufforderte, die Züge in die Luft zu sprengen.

Pretoria, 12. Jan. (W. B.) Der volle Eisenbahndienst wird morgen wieder aufgenommen werden. Es verlautet, daß, um die Ordnung und die Sicherheit des Zugverkehrs zu gewährleisten, Transvaal und die Oranjekolonie unter das Kriegsrecht gestellt werden sollen. Ferner wird bekannt, daß die strengsten Vorschriften erlassen werden, darunter die, daß Dynamitleger auf der Stelle erschossen werden sollen.

Johannesburg, 12. Jan. Das „Reutersche Bureau" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Johannesburg mit Lebensmitteln gut versehen ist und daß in den Kühlhäusern Vorräte lagern, die für zwei Monate ausreichen.

Durban, 12. Jan. (W. B.) Der Streik dehnt sich aus. Das Syndikat der Ingenieure erklärte sich ebenfalls für den Ausstand. Die Entscheidung wird die übrigen Streikenden ermutigen.

Der Direktor der Eisenbahnen in Johannesburg gibt bekannt, daß die Lage sehr zufriedenstellend sei. Leute, die arbeiteten, seien in genügender Anzahl vorhanden, um den Dienst sicher zu stellen. In den Werkstätten von Pietermaritzburg werde die Arbeit fortgesetzt.

Germiston (Transvaal), 12. Jan. (W. B.) Gestern Abend marschierte ein Arbeiterhaufe nach einer Versammlung zu dem Gefängnis und drohte dieses zu zerstören, sofern nicht sofort der Arbeiterführer Wade, der am 9. Januar verhaftet worden ist, freigelassen werde. Eine starke Abteilung berittener Polizei trieb die Menge auseinander.

Kimberley, 12. Jan. (W. B.) In der letzten Nacht wurde versucht, die Eisenbahnbrücke der Hauptlinie nach Johannesburg und Mafeking über den Vaalfluß bei Fourteenthstreams in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang; nur die Weichen wurden beschädigt und die Schienen abgehoben. Seitdem sind starke Wachen aufgestellt.

Deutsches Reich.

Aerzte und Krankenkassen.

Berlin, 12. Jan. Auf Anregung des Dekans der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Passow, fand am Montag Abend im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die in Breslau zwischen den Aerzten und den Krankenkassen hervorgetretenen Schwierigkeiten statt. An den Besprechungen nahmen die Ministerialdirektoren Dr. Caspar und Neuhaus, mehrere Vertreter der zuständigen Zentralbehörden sowie Dr. Hartmann, Sanitätsrat Dr. Dippe und Geheimrat Dr. Passow teil. Der Zweck der Besprechung war, die Streitpunkte genau festzustellen und zu erwägen, wie für Breslau, ebenso wie es fast in allen anderen Orten gelungen ist, ein friedlicher Ausgleich zwischen den Aerzten und Krankenkassen zu erreichen ist. Mit Rücksicht auf die in Breslau vorläufig getroffenen Vereinbarungen, den Streit bis zum Mittwoch ruhen zu lassen, wurden Beschlüsse nicht gefaßt, vielmehr in Aussicht genommen, zunächst mit den Krankenkassen zu verhandeln.

* **Leipzig**, 12. Jan. Die Vertrauensmänner des Leipziger Verbandes waren gestern hier versammelt, um den Bericht des Vorstandes über die Lage entgegenzunehmen. Nach eingehender Aussprache wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Nachdem die deutsche Aerzteschaft unverzüglich und restlos dem Abkommen vom 23. Dezember 1913 gefolgt ist, haben die am 11. Januar 1914 in Leipzig versammelten Vertrauensmänner nebst Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat des Leipziger Verbands mit großem Befremden davon Kenntnis nehmen müssen, daß bisher die Beendigung des Kriegszustandes durch alsbaldige Entbindung der ärztlichen Nothelfer von ihren Kassenarztverträgen gemäß § 11 des Abkommens in mehreren Orten, z. B. in Braunschweig, Breslau und Elbing, noch nicht erfolgt ist. Sie erachten die Durchführung des § 11 als eine unbedingte Voraussetzung für den Fortbestand des Abkommens und sind der Ansicht, daß, wenn sie nicht sofortigst erfolgt, die Gültigkeit aller bisher auf Grund des Abkommens abgeschlossenen Verträge in Zweifel gestellt ist und ein wichtiger Grund zu ihrer alsbaldigen Auflösung vorliegt. Die Vertrauensmännerversammlung würde es aufs tiefste bedauern, wenn die Aerzte dadurch zur Wiederaufnahme des Kampfes gezwungen würden.

Nürnberg, 12. Jan. (Priv.-Tel.) Die Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei in Bayern hat aus Anlaß des Verlangens des mittelfränkischen Ausschusses der nationalliberalen Partei wegen des Abrückens vom Großblock ein Schreiben an die Mitglieder gerichtet, in dem sie die Parteifreunde ersucht, keinerlei lokale Abmachungen über die nächsten Reichstags- oder Landtagswahlen ohne die Parteileitung zu treffen. Nur durch strenge Aufrechterhaltung der Parteidisziplin könne etwas erreicht und die der liberalen Sache schädlichen Unstimmigkeiten zwischen den liberalen Parteien vermieden werden. Es sei Pflicht jedes fortschrittlichen Parteigenossen, in so gefährlichen Kampfzeiten wie den jetzigen alles zu vermeiden, was dem Ultramontanismus und seinem konservativen Trabanten, die seit Monaten alles aufbieten, um Unstimmigkeiten ins liberale Lager zu tragen, ihre Politik des advocatus diaboli erleichtern könnte. Für den strittigen Wahlkreis Ansbach-Schwabach seien von der fortschrittlichen Partei Abmachungen nicht getroffen worden.

Altfränkische Geschichten.

Das alte Würzburg besitzt fast in jeder Gasse ein Haus, das mit der Geschichte der Jahrhunderte in Berührung gekommen ist. Ich habe drei Jahre in der Universitätsstadt gewohnt und mußte dies kennen, aber Karl Röhl, der bayrische Landtagsabgeordnete, bringt es uns nun Bewußtsein im dritten Bändchen seiner „Altfränkischen Geschichten" (Verlagsdruckerei Würzburg). Das Büchlein ist die Wiedergabe einer Reihe von Artikeln, die er der zwanzig Jahren für die „Fränkische Chronik", ein Würzburger Unterhaltungsblatt, geschrieben hat und sie verdienen es, einem weiteren Publikum in bequemer Form zugänglich gemacht zu werden.

Es sind die Domherrenhöfe, ihrer genau zwanzig, von denen der Verfasser uns allerlei Geschichten erzählt, welche die großen historischen Ereignisse, an denen die Stadt Anteil hatte, und ihr besonderes kleines Kulturleben illustrieren. Von Staufern und Welfen wird da berichtet, von Judenmorden und Hexenverfolgungen, aus der Schwedenzeit, aus dem Bauernkrieg, aus der Aera der Fürstbischöfe des 18. Jahrhunderts, wo jeder Tag im Kalender ein Feiertag war, aus der Franzosenzeit und auch von einigen Vorgängen im geistlichen und politischen Würzburg der Jahrzehnte, die wir selbst miterlebt haben. Würzburg reicht weit in die Vergangenheit hinein und das Geschlecht der Oettingen, das einst in einem der Domherrenhöfe saß, rühmte sich sogar, von Gideon abzustammen. Allerdings nicht von dem Richter Gideon des Alten Testaments, aber von einem Centurio dieses Namens in der Armee des Julius Cäsar. Beiläufig bemerkt, gibt es noch heute Familien in der Schweiz und in Frankreich, die ihre Familien in Bern holen Linser gebrüten haben und Brauchtentaus in Bern hollen Linser gebrüten haben und Brauchsnider (niedere Chirurgen) gewesen sein, sie führten sich aber auf die römische Patrizierfamilie zurück. Vom Hause Montmorency ist bekannt, daß bei der Sündflut ein Diener dessen Papiere retitete, indem er auf die Arche zuschwamm, und noch ehe es Wellen gab, bekand schon das Wappen der Hochschwarz, denn es trägt den Spruch Aute mare undae.

In Würzburg sind Reichstage und ein Konzil (1165) abgehalten worden, hatten die Adelsgeschlechter der Hutten, Gebenlohe, Frankenstein, Hatzfeld, Rechenbach, Bodenbach, Zu Rhein Besitz und großen Einfluß, hielten zu Zeiten Könige oder Aufrührer, Generäle oder Kriegsfänger. Kaiser Friedrich der Rotbart war oft in dieser Stadt zu Gast und er war ihr ein gnädig gerechter Herr; dort hielt er auch in kaiserlicher Pracht sein Beilager mit Beatrix, der schönen und reichen Erbin von Burgund. Am Hofe des Bischofs Otto von Lobdenburg, der 1207 den Stuhl des heiligen Burkhardus bestieg, weilte bekanntlich der große Kaiser Friedrich II., und der Hofpoet Meister Suchtlind von Limberg, ein Israelit, dichtete damals nicht nur Verse, sondern er brachte es auch zum Chirurgen am großen Spital der Heiligen Dietrich und Egidi; herzlich klagt er in einem Gedicht, daß er von seinen Aemtern nicht leben könne, sondern von den Herren Hedauf und Findeisen, Darbinn von Wegenot und Dämmhuber bedrängt werde, weshalb seine Kinder viele Tränen weinten, da sie so schlechte Schnabelweide hätten. Albertus Magnus, der gelehrte Dominikaner und Lehrer des Thomas von Aquin, legte in Regensburg den Bischofsstab nieder, um wieder der Wissenschaft zu leben und hat darauf in Würzburg von 1268—67 gewohnt. Bischof und Bürgerschaft riefen ihn wiederholt als Schiedsmann an, einmal aber hat er sehr zum Verdrusse der letzteren entschieden. Im Hof Tuttleben saß 1525 der Bauernprofoß, der die Standgerichte hielt, und im Hof Wintzberg der Bauernfeldkaplan, jener Augustinerpater Ambros, welcher nachher auf dem Sandberg lebendig begraben wurde. Im Hof Grizdelbach nahm Gustav Adolf Quartier, im Hof Rothbach Oxenstierna.

Von drei oder vier Domherrenhöfen sei hier etwas ausführlicher die Rede.

Der Hof Krautheim ist bemerkenswert durch seine Bewohner den Kapitular und späteren Bischof Rudolf von Scherenberg (1463—1495) und den Domdechanten und späteren Bischof Julius Echter von Mespelbrunn (1573—1617).

Scherenberg war einer der bedeutendsten unter den Würzburger Bischöfen und fränkischen Herzögen; er hat verpfändete Städte und Dörfer ausgelöst, die Buchdruckerkunst in Würzburg eingebürgert, den Neubau der Mainbrücke begonnen, Architektur und Kunst zur Blüte gebracht. Berühmte Baumeister und Steinmetzen, Maler und Bildhauer rief er an seinen Hof und insbesondere die Restauration der schönen Marienkapelle ist sein Verdienst. Hier fertigte Tilman Riemenschneider 1491 die Figuren von Adam und Eva und erhielt für dies „köstlich Werk" 110 Gulden. Erst nach Bischof Rudolfs Tod, dem Riemenschneider ein prachtvolles Denkmal im Dom aus rötlichem Marmor baute, im Jahre 1500 begann der große Künstler die 14 Statuen zu fertigen, welche die südlichen Strebepfeiler der Kapelle schmücken und heute noch selbst in ihrem ruinösen Zustande, soweit sie nicht mit der Zeit durch Nachbildungen ersetzt wurden, den Gegenstand der Bewunderung aller Kunstkenner bilden. Die beiden nackten Figuren des Adams und der Eva, welche angeblich, um sie vor den Einflüssen der Witterung zu sichern, von ihren Postamenten ein Südportal der Kapelle weggenommen wurden, sind bis jetzt noch nicht durch Nachbildungen ersetzt worden. Damit tritt auch der wahre Grund ihrer Verbannung in ein Museum zu Tage. Was fünf Jahrhunderte lang weder den Markt-Gehern noch den Kapellenbesuchern im geringsten anstößig erschien, daran ein Aergernis zu nehmen, war den Rudikätenschnüffelern des 19. Jahrhunderts vorbehalten. Auch im Innern der Marienkapelle zeitigte diese unangebrachte Prüderie sonderbare Früchte. Dort wurden auf Veranlassung des damaligen Dompfarrers Dr. Götz in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die gedrungenen Ritter auf ihren Grabdenkmälern durch den Meister Steinmetz einer Operation unterzogen, welche sie sich bei Zeiten energisch verbeten haben würden.

So wenig prüde war der Bischof in Sachen der Kunst war, so strenge übte er doch die Sittenpolizei. In weitläufigen Mandaten wendet er den unmoralischen Weibspersonen das zipfige Geschmeide, die auf dem Kopfe hochaufgetürmten Schleier, das knappanliegenden (!) Kleider und die langschwänzigen Röcke, womit sie den Gassenkot wegzukehren oder selbst die Kirche reinigen zu müssen meinten und den Herren Geistlichen selbst untersagte er das Kräuseln oder Pudern der Haare, das Tragen von Hüten und Kappen mit Perlen oder Federschmuck, von Hemden mit Falten oder Spitzen und von buntfarbigen Schuhen, solches bei Strafe des Bannes und zehn Gulden an Geld. Von Tilman Riemenschneider aber mag noch gesagt werden, daß er nachher der Reformation anhing, der Statue des heiligen Andreas einen Lutherkopf aufsetzte und als Freund der Bauern gefoltert wurde.

Julius Echter von Mespelbrunn, den ich neben Scherenberg nannte, liebte große Trachtenfaltungen; zu einer Hochzeit entsandte er einmal 25 Trompeter, 20 Seitenpfeifer, 8 Kutschen und 200 Reiter und beim Hochzeitsmahl wurde in 200 goldenen und silbernen Schüsseln aufgetragen. Die Kehrseite dieser Herrlichkeit bildeten die Judenaustreibung und zahlreiche Hexenprozesse. Als Hexenpeiniger haben ihn freilich seine Nachfolger noch übertroffen; im Jahre 1631 allein sind in 42 „Hexenbränden" in Würzburg 219, im übrigen Herzogtum Franken an die 900 Personen jedes Alters, Geschlechter und Standes dem Irrwahn zum Opfer gefallen! Man hat damals ein eigenes Hexengefängnis mit acht Gewölben für Hexen und Hexenmeister gebaut.

Der Hof Rannenberg, obwohl er der größte von allen wird in den Annalen der Geschichte wenig erwähnt, aber wir kennen das vornehme Gesellschaftshaus „Harmonie", das an seine Stelle trat, als der Hof 1823 von der Lesegesellschaft „Museum", die sich fortan „Harmonie" nannte, um etwas über 25 000 Gulden erworben wurde.

Im Hofe zum heiligen Gallus (ad sanctum Gallum) hat sich zur napoleonischen Zeit wiederholt der bekannte Cafehändlerssohn und General Augereau, Herzog von Castiglione, aufgehalten. Als er 1813 Gouverneur von Frankfurt a. M. und Würzburg war, zählte er schon 56 Jahre, versammelte aber im Heiligen Gallus-Hofe gerne heitere Gesellschaft zum Weingenuß. Kühl behauptet, Augereau habe sich um den Würzburger Durst unsterbliche Verdienste erworben, und er wiederholte die früher von ihm aufgestellte Behauptung, daß Augereau, der den Wein mit Mineralwasser mischte, das er aus Niederselters kommen ließ, der Erfinder des „Schorle-Morle" sei. Der General pflegte beim Anstoßen zu sagen: Toujours l'amour und daraus sei dann durch Abkürzung Schorle-Morle geworden. Die Anekdote ist hübsch, sie gibt durch die Dazwischenkunft Augereaus dem Würzburger Trunk eine Beziehung auf die Weltgeschichte, aber ich würde es doch einfacher finden, Schorle-Morle als ein Schallwort anzusehen.

Romantische Erinnerungen erblickt weckt der Hof Tannenberg. Auch ist es ein merkwürdiges Stück politischer Geschichte, das uns der Verfasser hier erzählt, denn er schildert ausführlich die Vorgänge der Lola-Montez-Affäre. Als die spanische Tänzerin, die Tochter eines schottischen Offiziers und einer Creolin, im Jahre 1846 nach München kam und im Hoftheater auftrat, war sie 28 Jahre alt und hatte schon durch Abenteuer in fast allen Hauptstädten Europas von sich reden gemacht. Zuletzt war sie die Maitresse Heinrich LXXII. von Reuß-Lobenstein-Ebersdorf gewesen, des „Prinzipienreiters", wie man ihn nannte, weil er einmal geschrieben hatte: „Seit 20 Jahren reite ich auf einem Prinzip herum". Der Lola gegenüber hatte er aber das Prinzip, sich nicht von ihr imponieren zu lassen. „Was Fürst tun darf, Maitresse nicht tun darf. Verstanden?" Schließlich gebot er ihr, binnen 24 Stunden seine Staaten zu verlassen, wozu sie nötig bemerkte, dafür brauche es nur eine Viertelstunde, und an dem sechzigjährigen König Ludwig fand sie nun einen zärtlichen und treuen Geliebten. Ihr zu liebe hat er seine Minister entlassen und Professoren abgesetzt.

Der bayrische Löwe hat ß sakrisch verbeut,
hat a spanische Fliege für s Lönnin eingeschaut.

Die Würzburger Episode der tragisch-komischen Affäre begann mit der Einladung eines Herrn v. Günther, der ein Advokat ohne Praxis war und der Seinen bei ihrer Anwesenheit im Bade Brückenau (1847) versicherte, Würzburg werde sie festlich empfangen. König Ludwig war aber in Würzburg wegen seiner schmachvollen Mißhandlung des Bürgermeisters Behr unpopulär, und Kronprinz Max, der dort residierte, hielt sich demonstrativ von allen Manifestationen für ihn und Lola fern, hatte auch anläßlich des Besuches in Brückenau Franken verlassen. Der Würzburger Magistrat verweigerte Günther die Erlaubnis zu einer Serenade für die Spanierin und bei einer Soirée in dessen Hause glänzten die angesehenen Familien durch ihre Abwesenheit. Bei einem Besuch des Hofgartens wollte der Lola ein Gardist, weil sie einen Hund bei sich hatte, den Eintritt wehren, da gab sie ihm eine Ohrfeige und beschimpfte auch die Offiziere, die sich ins Mittel zu legen suchten. „Der Garten gehört meinem Louis," schrie sie, „für mich gibt es kein Verbot." Das angesammelte Volk begann sie zu bedrohen, worauf sie mit Chiens canaille, jésuites! antwortete. Es mußte zu ihrem Schutze Militär aufgeboten werden. Für den Abend war eine Teegesellschaft in den Tannenberg angesagt, hier schlitzten aber wiederum viele der Geladenen und mit Mühe hielt die Polizei die Ordnung aufrecht. Ein Wagen, worin man nach dem Tee die Lola vermutete, wurde mit Steinen überschüttet. Sie befand sich jedoch nicht darin und kehrte erst nach Stunden auf einem Umwege in ihr Hotel, den „Kronprinz", zurück. Tags darauf bei der Abreise schützte sie eine starke militärische Eskorte.

Von den Würzburger Domhöfen sind im Laufe der Zeit einige durch öffentliche Gebäude ersetzt worden, andere aber, die einst die adeligen Domherren beherbergten, aus denen die Fürstbischöfe von Würzburg und Herzöge von Franken hervorgingen, haben ein bürgerliches Ende gefunden, sie sind heute im Besitz von Weinhändlern, Metzgermeistern oder Buchdruckern. Sic transit gloria mundi! Man hat da anzusetzen versucht, aber die Aenderung hat ihre Vorzüge. Im Hof Schrotzberg, wo der ärgste Hexenbrenner Bischof Philipp Adolf von Ehrenberg als Domherr gewohnt hat, wird heute das „Würzburger Journal" gedruckt, das Aufklärung und Toleranz verbreitet und dessen Redakteur der muntere Erzähler der „Altfränkischen Geschichten" ist.

C.

Drahtmeldungen.

Privat-Depeschen der Frankfurter Zeitung.

h **Budapest**, 12. Jan., 9 N. Die heute abgehaltene erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Ferien dauerte bis 7 Uhr abends. Die Sitzung wurde vom Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei Rakonyi mit einer Rede gegen die Wehrvorlage ausgefüllt.

Das Munizipium des Pester Komitats beschloß eine Resolution gegen die Verfassungsplänen der Regierung mit den Nationalisten und wird die übrigen Komitate zum Anschluß an diesen Protest auffordern.

Wolff's telegraphisches Correspondenz-Bureau.

Wien, 12. Jan. Heute Nachmittag trat die gemeinsame Konferenz beider Häuser in der Angelegenheit der Personalsteuernovelle zusammen. Der Berichterstatter des Herrenhauses Graf Gołuchowski erklärte, die Mitglieder des Herrenhauses seien bereit, in allen Differenzpunkten den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zuzustimmen, außer in der Frage der Steuerskala. In dieser Beziehung stellte namens der Mitglieder des Herrenhauses Graf Kostitz den Antrag, das Existenzminimum von 1200 auf 1400 Kronen zu erhöhen und den hierdurch eintretenden Steuerausfall durch die Erhöhung der Steuerskala von Einkommen über 10 000 Kronen und zwar durch einen weiteren dreiprozentigen Zuschlag zu der bereits von beiden Häusern beschlossenen Erhöhung zu decken, dagegen bezüglich der niedrigeren Einkommensteuer es bei der bisher vom Herrenhaus beschlossenen Erhöhung bewenden zu lassen. Die Sitzung wurde zwecks interner Besprechungen der Mitglieder beider Häuser wiederholt unterbrochen.

Washington, 12. Jan. Der Marinesekretär Daniels hat den Kreuzer „Des Moines" angewiesen, von Portsmouth und New Hampshire nach der Ostküste Mexikos zu gehen. Das Fahrzeug wurde gewählt, weil sein geringer Tiefgang es gestattet, Häfen anzulaufen, die für Kriegsschiffe zu seicht sind.

---

p **Koblenz**, 12. Jan., 9 N. Im Sommer v. Js. hatte die Frau des Lehrers Vietzhenn in Franken bei Sinzig drei ihrer Kinder in einer Badewanne und ein viertes, das jüngste, in einem Eimer ertränkt. Jetzt ist das Verfahren gegen sie endgültig eingestellt worden, da angenommen wird, daß sie in völliger Geistesstörung gehandelt hat.

h **Budapest**, 12. Jan., 11 N. Die Polizei stellte fest, daß der Mord an der Turcsanyi von zwei Tischlergehilfen verübt worden ist, von denen der eine der Geliebte der seit drei Wochen bei der Ermordeten angestellten Haushälterin ist. Einer der Mörder versuchte nachmittags einen Teil des geraubten Schmuckes zu verwerten. Der anfangs verdächtigte Stiefbruder der Ermordeten ist völlig unschuldig.

l **Laibach**, 12. Jan., 8.40 N. Nach langer Ruhe verzeichneten heute die Instrumente eines starken Erdbebens. Anfang um 10 Uhr 40 Minuten 35 Sekunden. Einsatz der zweiten Vorläufer von Osten um 10 Uhr 51 Minuten 7 Sekunden. Maximum 11 Uhr 17 Minuten 3 Sekunden. Ende um 12 Uhr 30 Minuten. Die wirkliche Bodenbewegung betrug in Laibach vier Hundertstel Millimeter, die Herdentfernung 9600 Kilometer. Das Beben ereignete sich wahrscheinlich auf den Sundainseln.

New York, 12. Jan. Einem Telegramm aus Lima zufolge ist Callao durch eine Flutwelle unter Wasser gesetzt worden. Nach Mitternacht wurde ein Erdbeben verspürt. Die Erschütterung dauerte 55 Sekunden. Verluste an Menschenleben sind nicht vorgekommen.

Der Viehbestand in Baden.

S **Karlsruhe**, 12. Jan., 10 V. (Priv.-Tel.) Nach den vorläufigen Feststellungen waren bei der Viehzählung am 1. Dezember letzten Jahres in Baden 684 270 Stück Rindvieh gezählt, gegenüber 648 069 in 1912 und 634 046 in 1910. Die Zahl des Rindviehs hat sich demnach gegenüber dem Vorjahre um 5.58 Prozent vermehrt. Es ist der höchste Rindviehbestand, der bisher ermittelt worden ist. Der Rindviehbestand bietet, so rein erfreulich bemerkt, ein erfreuliches Bild, da sich die Gesamtzahl erheblich vermehrt hat. In den jüngeren Altersklassen sei zwar gegen das Vorjahr ein Rückgang eingetreten, aber die Zahl der Tiere im zuchtfähigen Alter hat so stark zugenommen, daß eine weitere günstige Entwickelung in Aussicht steht. Ein erfreuliches Bild zeigt auch die Schweinehaltung. Die Zahl der Schweine betrug am 1. Dezember 1913 nach vorläufigen Feststellungen 581 607 Stück gegenüber 476 291 Stück in 1912 und 500 908 Stück im Jahre 1911. Gegenüber dem Vorjahre habe sich die Schweinezahl um 22.11 Prozent vermehrt. Der Bestand ist ebenfalls der höchste, der bisher ermittelt wurde. Die Zunahme der 4½ bis 1 Jahr alten Schweine beträgt u. a. 52.16 Prozent. Die Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember 1913 erklären, so besagt der amtliche Bericht, für die Zukunft günstige Aussichten. Infolge der starken Vermehrung der Schweine sei wieder eine reichliche Zufuhr von Zuchtschweinen an den Viehmärkten zu erwarten.

Luftschiffahrt.

Santiago de Chile, 12. Jan. Der Fliegerleutnant Reich stürzte, nachdem sich sein Apparat überschlagen hatte, aus einer Höhe von 300 Meter ab und war sofort tot.

Gerichtszeitung.

⊙ **Dresden**, 12. Jan. Vor einiger Zeit erhängte sich in der hiesigen Garnisonkleiderkammer ein Gardist und Trompeter Jeschwitz. Der Vorgang wurde damals mit der Behandlung des Gardisten durch den Oberunteroffizier Stock in Verbindung gebracht. Dieser wurde jetzt auf dem Disziplinarwege wegen der Behandlung des Jeschwitz und zweier anderer Untergebener mit acht Tagen gelindem Arrest bestraft.

e **Mannheim**, 12. Jan., 9 N. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der 20jährige Maurer Freitag aus Unterschlauch wegen Brandstiftung zu verantworten. Freitag war einer der Brandstifter, die das Städtchen Königshofen an der Tauber heimsuchten. Von den fünf Bränden, die er im Laufe der letzten Jahre angelegt hat, war derjenige in der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober der bedeutendste. Es brannten damals zehn Wohnhäuser und dreizehn Scheunen nieder. Der Schaden betrug über 100 000 Mk. Der Schaden, den Freitag im ganzen anrichtete, betrug 200 000 Mk. Im Juni v. J. wurde er auf frischer Tat ertappt und legte ein Geständnis ab. Das Urteil lautete auf zwölf Jahre Zuchthaus.

Vermischtes.

x **Worms**, 11. Jan. Von der Rheinstraßenbrücke stürzte sich gestern ein 17jähriges Mädchen aus Weinheim a. d. B. in den Rhein. Als Motiv der Tat wird in einem hinterlassenen Brief Furcht vor der Hochzeit angegeben, die am gleichen Tage stattfinden sollte.

§§ **Aus Niederschlesien**, 11. Jan. Bei der Spar- und Darlehnskasse in Kolzig (Kr. Freystadt) sind große Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Die Unterschlagungen belaufen sich auf etwa 13 000 Mk. Der Rendant, nämlich der Lehrer in Kolzig, ist inzwischen von der Regierung von seinem Lehramt suspendiert worden und hat den Ort mit seiner Familie bereits verlassen.

st **Schwerin**, 12. Jan. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, sind bei den Rettungsarbeiten durch das Militär beim Schweriner Schloßbrand allerlei Gegenstände abhanden gekommen. Die Nachforschungen gelten vor allem einigen wertvollen Schmuckstücken, sind aber bisher zum großen Teil erfolglos geblieben. In einem Falle wurde vom hiesigen Kriegsgericht ein Kanonier des hiesigen Feldartillerieregiments wegen eines geringen Diebstahls und zu 14 Tagen Mittelarrest und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

l **Türkheim**, 12. Jan. Die G. m. b. H. Kurhaus und Solinerhotel Türkheim hat ihr Kurhotel an den Ortskrankenkassenverband Stuttgart einschließlich Inventar zum Preise von 465 000 Mk. verkauft. Die Eröffnung des in ein Frauengenesungsheim umgewandelten Hotels erfolgt am 1. April.

⊙ **Mannheim**, 10. Jan. Der Wunsch der Stadtverwaltungen von Baden-Baden und Mannheim auf Einführung von Sonntagszügen zwischen Mannheim und Baden-Baden hat bei der Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen keine zustimmende Aufnahme gefunden. Nach den vorliegenden Erfahrungen lasse sich die Einführung besonderer Sonntagszüge nur auf eine nicht allzugroße Entfernung verwirklichen, weil ihre Besetzung im wesentlichen von der Höhe des Fahrpreises abhänge und der größte Teil der Sonntagsausflügler keine Reisen unternehme, bei denen Entfernungen von nahezu 100 Kilometer in jeder Richtung zurückzulegen seien. Wenn ein Versuch gemacht werden solle, würde es sich empfehlen, daß einzelne Reiseverkehrsämter, wie z. B. die Verkehrsvereine die Bereitstellung von Gesellschafts-Sonderzügen in die Hand nehmen. Auf diese Weise würde es möglich sein, die Sonderzugpreise von 1.70 Pfg. für die Person und das Tarifkilometer anzuwenden. Zur Gewährung weiterer Ermäßigungen für bestimmte Strecken sei die Generaldirektion nicht ermächtigt.

Frankfurter Angelegenheiten.

= Frankfurt, 13. Januar.

Frankfurter Statistik.

III.

In den „Statistischen Jahresübersichten der Stadt Frankfurt a. M." prangt das Kapitel „Soziale Fürsorge", welche bedeutende Summen von Staat, Stadt und privaten Unternehmungen jährlich für gemeinnützige Einrichtungen ausgegeben werden. Für Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrenten wurden im Jahre 1912 174 587 Mk. an 737 Personen bewilligt, während die Zahl der neu hinzugekommenen Rentenempfänger im Jahre 1911 721 mit 158 515 Mk. betragen hatte. Die Kosten für die in 1912 eingeleiteten und durchgeführten Heilverfahren betrugen 268 110 Mk. gegen 286 607 Mk. in 1911. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse standen den Einnahmen von Mark 7 005 036 (1911: 5 556 889 Mk.) an Ausgaben 6 710 571 (1911: 5 215 986 Mk.) gegenüber. In den zehn bestehenden Krankenkassen privater Betriebe betrugen die Einnahmen 670 388 Mk., die Ausgaben 650 316 Mk., in den fünf Innungs-Krankenkassen 255 208 Mk. und 251 004 Mk. Dazu kommt noch die gemeinsame Ortskrankenkasse Rödelheim mit 30 772 Mk. Einnahmen und 30 661 Mk. Ausgaben. Insgesamt wurden 1912 von den eingeführten Kassen für ärztliche Behandlung, Arznei, Krankengeldern, Kurkosten, Sterbegeldern usw. fast 8 Millionen Mark, genau 7 957 373 Mk. ausgegeben. Die Mitgliederzahl sämtlicher Krankenkassen betrug 144 419 Ende 1912 gegen 135 307 im Vorjahr. Bei der städtischen Dienstbotenversicherung waren 242 männliche und 14 250 weibliche Dienstboten versichert, von denen 20 männliche und 2473 weibliche Dienstboten 2405 Tage Krankenhauspflege in Anspruch nahmen.

Die Gewerkschaften und Arbeitervereine, die zusammen 43 676 männliche und 1858 weibliche Mitglieder (40 290 + 2050 in 1911) hatten, gaben an Arbeitslosenunterstützung 105 546 (98 312) Mk., Streik- und Maßregelungs-Unterstützung 641 290 (132 108) Mk., Krankenunterstützung 221 799 (204 500) Mk., Sterbegeld 11 514 (13 824) Mk. aus. Das christliche Gewerkschaftskartell hatte 2173 (1745) Mitglieder; die Jahresausgaben für Unterstützungen betrugen 7166 (5860) Mk.

Unter den gemeinnützigen Einrichtungen figuriert in den „Städtischen Mitteilungen" auch das Pfandhaus, das 12 Prozent Zinsen auf die entliehenen Beträge berechnet. Dieses Institut wird in immer steigendem Maße in Anspruch genommen. Im Jahre 1909 wurden 104 608 Pfänder mit 1 242 036 Mk. beliehen, im Jahre 1912 186 630 Pfänder mit 1 658 282 Mk. Versteigert, d. h. nicht ausgelöst bis zum Verfallag wurden 10 835 Pfänder im Pfandbeleihungsbetrag von 67 073 Mk. Den größten Verkehr hatte das Pfandhaus im Monat Juli, wo von einer Arbeitslosigkeit kaum gesprochen werden kann. Man kann wohl annehmen, daß so viele Familien vor ihrer Sommerreise das Pfandhaus als sichere Aufbewahrungsstelle für Wertsachen in Anspruch nahmen.

Von der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle wurden 97 472 (58 175 in 1911) Stellen vermittelt. Die Zahl der Arbeitsgesuche betrug 88 128 (100 183), die der angemeldeten offenen Stellen 72 428 (76 048). Durch die Arbeitsnachweise der Innungen, Fachverbände und Vereine wurden 8780 offene Stellen besetzt.

Von den gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften waren bis Ende 1912 682 Häuser mit 5500 Wohnungen errichtet worden. In der Hauptsache enthalten die Häuser Zweizimmerwohnungen, nämlich 3065. Recht erfreulich entwickelt sich die Bebauung im Erbbaurecht. Von 1901 bis 1912 waren 171 Verträge über 1507 Ar abgeschlossen. Die Vertragsdauer betrug meistens 60 Jahre, höchstens 78 Jahre. Auf Grund der Verträge wurden in den 12 Jahren 1072 Wohnungen errichtet, nämlich 881 von Gesellschaften, 171 von Beamten und Lehrern, 70 von Privaten. Der Erbpachtzins schwankt je nach der Lage des Baugeländes zwischen 0.50 Mk. und 3.85 Mk. für den Quadratmeter. An Baugeldern für die Erbaushäuser wurden 6 226 156 Mk. bewilligt.

Aus der Rubrik „Heime und Herbergen" sei Einiges hervorgehoben. In der Herberge zur Heimat wurden 16 860 Gäste (1911: 14 186) aufgenommen; die Zahl der Schlafnächte betrug 51 347 (40 841). Die Arbeiterherberge hat 34 300 (30 852) Logiergästen Aufnahme. Im jüdischen Mädchenheim, das über 28 Betten verfügt, betrug die Zahl der Logiernächte 6603 (8016). Die letzte Zuflucht der Wohnungslosen, das Asyl für Obdachlose, wurde von 33 030 (31 423) Männern und 89 (118) Frauen und Kindern aufgesucht.

Der Kinder- und Jugendfürsorge nahmen sich das Kinderheim, der Verein für Kinderhorte und der Verein Jugendwohl an. Die Zahl der Verpflegungstage im Kinderheim war im Berichtsjahr auf 33 621 gegen 20 088 in 1911 gestiegen. Die 13 Kinderhorte wurden durchschnittlich täglich von 727 (735) Knaben und 706 (601) Mädchen besucht. In den Suppenanstalten des Vereins wurden 125 673 (119 378) Portionen verabreicht. Der Verein Jugendwohl hatte in seinen 6 Unterhaltungsheimen für junge Männer einen durchschnittlichen Besuch von 150 Personen. Die drei Säle für Mädchen wurden durchschnittlich von 100 Personen besucht. Durch die Stellenvermittlung wurden 370 Stellen, 348 für Knaben und 231 für Mädchen besetzt. Schließlich ist an dieser Stelle auch noch die Tätigkeit der Gesellschaft für Wohlfahrtseinrichtungen zu erwähnen, bei der die Betriebseinnahmen auf 550 252 Mark gegen 570 771 Mark in 1911 zurückgegangen sind. Es wurden 516 382 (530 550) Portionen Essen zu 30 bis 35 Pfg. verabreicht, weiter 9218 (4362) Portionen Gemüse, 128 912 (144 082) Suppen, 295 939 (335 574) Stück Brot, 848 005 (812 717) Brötchen, 389 478 (383 420) Tassen Kaffee, 739 880 (750 797) Tassen Milch, 12 759 (18 011) Tassen Schokolade und Kakao, sowie 683 472 (808 183) sonstige Getränke.

= **Den Tage.** Das Freilichtbildnis von Jakob Kuhbaum, das die Malerin C. W. Rüdenstein herstellt, wurde von der städtischen Galerie angekauft. — Die Thoma-Ausstellung in Schneiders Kunstsalon am Rossmarkt wird Samstag geschlossen. — Im Hauptgüterbahnhof wurde gestern Abend dem Hilfsschaffner Lazeng beim Rangieren durch Zuges der linke Arm abgefahren. Der Schwerverletzte kam ins städtische Krankenhaus.

Tagesanzeiger.

Dienstag, 13. Januar:

Kaiserlauf: 8½ bis 5 (50 Pf.).

Museen: Volksmus. 11 bis 1 (unentg.), 3 bis 6 (50 Pf.); Hist. Abtl. (unentg.); Junkhaus, 10 bis 1, 3 bis 5 (50 Pf.); Städel 10 bis 1, Kupferst. 11 bis 1, 3 bis 7 (unentg.); Städt. Galerie, Liebieg-Haus, 10 bis 1 (unentg.); Senckenb. 10 bis 1 (50 Pf.); Reichspost-Mus. 10 bis 1, 3 bis 5 (50 Pf.).

Stadtverordneten-Vers., Rm. 5/6, Rathaus.

Bezirksvereine: Bockenheim, Sozialer Verein, Rathaus, Rm. 7.

Techn. V.: Kalkofen, Gas-Werk, Rm. 8.

Verrein Freiheit, Frauen-G., kaufm. V., Bäckerstraße, Restaurant Fisch: „Z. Regierungsvorlage", Rm. 8.

Ges. f. ästhet. Kultur: Goethe, Kong. u. Nürnberger Hofkirchenliedern, Rm. 8.

Nat.-Lib. Vereinsmann-Vereinigung: Redner, V. R. Stadt, „Z. Geschichte u. d. 7 Gebenkten", Rm. 8.

Allgemeine Französische: Hotel Imperial, R. Lichtenberger (Paris): „Laura Enfante", Rm. 8/9.

V. f. oriental. Sprachen: Weckerschule, R. Bickel (Konstantinopel): „Z. türkischen Frau", Rm. 8/9.

Hochschule: Akademie, höhere Seminar, Abt. für Geschichte, Rm. 8/9.

Kaufm. V.: Prof. Kindermann (Stuttgart): „Z. Währungsbestrebung", Rm. 8/9.

V. f. Volkswirtschaft: R. Wagnerstraße 47, Dr. Grothe (Leipzig): „Natur u. Wirtschaft d. Balkanhalbinsel", Rm. 8/9.

Naturhistorischer Verein: Senckenb. Naturf. Ges.: Prof. Memmler, G. Petersen (Berlin): „Gefahr und starke Nerven", Rm. 8/9.

Kunstverein: Gef.: kaufm. V., Rm. 8/9.

Jüd. Lehrer-Verein: Langestr. 20, Rm. 9.

Sport.

sp **Grodnoer Unterschriften für Belgien.** Das Königliche Haupt-Gestüt Grodno hat noch kurzer Pause wieder einmal den belgischen Rennstall für eine Expedition ins Auge gefaßt. Es wurden nämlich für den Grand Prix International de Groenendal, ein mit 50 000 Frs. dotiertes Rennen über 2600 Meter für dreijährige und ältere Pferde, der vierjährige Vandon und der dreijährige Grillparzer genannt. Das Rennen gelangt am 1. Juni in Brüssel-Groenendal zur Entscheidung.

m **Schachturnier zu Petersburg.** Im nationalen russischen Meisterturnier zu Petersburg brachte die dritte Runde folgende Resultate: Im Angriff siegten Smorodski über Gregory, Petritzki über Snoskoborowski, Niemzowitsch über v. Frehmann. Als Nachziehende gewannen: Evenschn gegen Jantschejeff, Bogoljubow gegen Salwe, Alechin gegen Hamberg. Remis wurde die Partie Chajchoff-Lewitzky. Ruhendes Nissen in etwa ausgeglichener Stellung die Partien Lilienfisch-Tschechof und Taubenhaus-Alapin. Ferner wurde die Hängepartie Smorodski-Niemzowitsch zu Ende gespielt und durch einen energischen Angriff von ersterem gewonnen. Der Stand nach der dritten Runde ist: Smorodski 3, Evenschn 2½, Alechin, Bogoljubow, Jantschejeff, Levitzki 2, Alapin, Lewitzky, Löwenfisch 1½ (und je eine Hängepartie), Flamberg 1½, Niemzowitsch 1 (und eine Hängepartie), Salwe, Snoskoborowski 1, Taubenhaus ½ (und eine Hängepartie), Gregory, Chajchoff ½, Tschechof 0 (und eine Hängepartie), v. Frehmann 0.

p **Tiroler Skimeisterschaft.** Bei den am Sonntag infolge außerordentlicher Schneefälle unter wenig günstigen Umständen in Reutte zum ersten Mal ausgetragenen Tiroler Skimeisterschaft des Tiroler Landesskiverbandes erhielt unter 27 Konkurrenten R. Lamp (Pfronten) von der deutschen Eislocher-Gesellschaft Prag den Meisterschaftstitel. Zweiter wurde Leo Hunger-Skiläufer-Vereinigung München, dritter Rosetti-Skiklub Bensheim gegeben.

d **Die Olympiadenvorbereitung der Schwerathleten.** Samstag und Sonntag treffen sich in Köln, wie man uns von dort meldet, die Vertreter der im deutschen Reichsverband für Schwerathletik vereinigten Schwerathletenverbände in einer gemeinsamen Sitzung, um die Vorbereitungen zur Olympiade zu treffen. Der schwerathletische Sport wird, wie aus dem Programmentwurf ersichtlich ist, 1916 in Berlin in herausragender Weise zur Geltung kommen. Vorgesehen sind Ringen in 5 Klassen, Gewichtheben, Steinstoßen, Gewichtwerfen 50 Pfund und Tauziehen. Man beschloß, im Frühjahr in 5 deutschen Großstädten Ausscheidungskämpfe vorzunehmen. Im Tauziehen werden zunächst südliche Mannschaften herangebildet; zu den baltischen Spielen in Malmö wird eine repräsentative Mannschaft geschickt.

= **Kurze Notizen.** Der Fußballsport in Deutschland hat in den letzten Jahren außerordentlich zugenommen. Im Fußballbund sind 161 913 Mitglieder vereinigt, von denen in der letzten Saison 100 822 an Spielen teilgenommen haben. — Die Spiele um die „Österreichische Eishockey-Meisterschaft" wurden am Sonntag entschieden. Das Schlußspiel zwischen der Mannschaft des Berliner Schlittschuhclubs und Cercle Spartanen-Prag gestaltete sich sehr abwechslungsreich; die Berliner spielten glänzend und siegten 10:2.

Drahtmeldungen des Handelsteils.

w **Essen**, 12. Jan., 11 N. Am Samstag wurde eine Nachricht verbreitet, wonach zwischen der Firma **Krupp** und der **Friedrichshütte** und **Friedrichsgrube** in Oberschlesien Ankaufsverhandlungen schwebten, die damit begründet wurden, daß die Firma Krupp in Oberschlesien eine Geschoßfabrik errichten wolle, um die Transportkosten nach den südeuropäischen Ländern zu verringern. Die „Deutsche Bergwerkszeitung" hört demgegenüber von hiesiger zuständiger Stelle, daß von derartigen Ankaufsverhandlungen hier nichts bekannt ist.

h **Budapest**, 12. Jan., 9 N. Die Verhandlungen **Siebenbürger Weichholzpräsidenten** behufs Schaffung einer Verkaufsvereinigung und Errichtung gemeinsamer Verkaufsbureaus werden in den nächsten Tagen zu einem erfolgreichen Abschluß gelangen.

Die **Spiritusfabrik Brüder Singer** in Budapest ist in Konkurs geraten. Die Passiven betragen über eine Million Kronen, die Aktiven etwa K 150 000.

Madrid, 12. Jan. (W. B.) Wechsel auf Paris 105.70.

Amsterdam, 12. Jan. Produktenmarkt.

	10.	12.		10.	12.		10.	12.
Rüböl lebs.	— —	37 ½	do. Febr-Apr.	— —	38 ½	Tend. Stet.		
... do. Febr.	— —	36 ½	do. Mai-Aug.	— —	37 ½	Raw Zucker	— —	102 ¾
do. Feb-Apr.	— —	34 ¾	do. Sept.-Dez.	29 ¾	33 ½	Ziem p. Okt.		
Tend. Stet.			Tend. Stet.			do. März	— —	102 ¾
Leinöl lebs.	— —	26 ½	Kaffee lebs.	41 ½	41 ½	Tend. Fest.		

Paris, 12. Jan. Produkten. Wetter: Bewölkt.

	Anf.	Schl.		Anf.	Schl.		Anf.	Schl.
Roggen Jan.	18.75	18.75	Weiß Mai-Aug	35.—	35.25	Spiritus Jan.	44 ¾	45.—
... do. ... Febr.	18.75	18.75	Tend. Beh.			... do. ... Febr.	44 ½	44 ½
do. März-Juni	18.75	18.75	Tals ...	81.—	82.—	do. Mai-Aug	44 ¾	47.—
do. Mai-Aug.	18.75	18.75	Leinöl ... Jan.	81.—	81.—	do. Sept.-Dez.	44 ¾	44 ¾
Tend. Ruhig			do. ... Febr.	81 ½	81 ½	Tend. Ruhig		
Weizen Jan.	25.95	25.95	do. März-Juni	82 ½	82.—	Rohzucker		
... do. ... Febr.	26.15	26.15	do. Mai-Aug	83 ½	84.—	88% Java	27 ½	27 ½
do. März-Juni	26.70	26.70	Tend. Stet.			Tend. Ruhig		
do. Mai-Aug.	26.60	26.65	Rüböl ... Jan.	77 ½	77 ½	Zucker Jan.	31 ½	31 ½
Tend. Ruhig			... do. ... Febr.	76 ¾	76 ½	... do. ... Febr.	31 ¾	31 ¾
Mehl ... Jan.	34.35	34.40	do. März-Juni	75.—	74 ¾	do. März-Juni	32 ½	32 ¾
... do. ... Febr.	34.55	34.55	do. Mai-Aug	74.—	73 ¾	do. Okt.-Aug.	32 ½	32 ½
do. März-Juni	34.90	34.90	Tend. Willig			Tend. Beh.		

New York, 12. Jan. (W. B.) Am **Weizenmarkt** herrschte durchweg eine feste Grundtendenz vor, die auf Meldungen über schlechteres Wetter, Käufe der Firma Armour und durch die Baissespekulanten argentinische Ernteschätzung hervorgerufen wurde. Die Schlußpreise stellten sich gegen gestern 7½ bis ⅞ Cent höher. — **Baumwolle:** Entmutigende Kabelnachrichten und Abgaben von Lokowaren-Interessenten führten zu Beginn des Baumwollmarktes zu einem leichten Nachlassen der Preise. Der Verkaufslebung wurde im späteren Verlaufe durch die feste Haltung des New Orleanser Marktes unterstützt und auch die Haussiers sahen sich zu Engagementsbedeckungen veranlaßt. Gegen Schluß verstärkte die Haltung der Spinner und die Wallstreet-Spekulanten schritten zu Abgaben. Schluß auf teilweise Deckungen leicht erholt. Die Kursschlußbuchungen betrugen 10 bis 12 Punkte. — **Kaffee:** Am Kaffeemarkt bewirkten zu Beginn günstige Nachrichten aus Hamburg und Käufe der Haussiers eine kräftige Steigerung der Preise, die noch weitere Fortschritte machte, als die französischen Börsen höhere Notizen setzten und auch nur geringen Angebot am Markte war. Unter Käufen der Wallstreet-Spekulation schloß der Markt in stetiger Haltung bei Avancen von 23 bis 26 Punkten.

Chicago, 12. Jan. (W. B.) **Weizen:** Nachrichten über kaltes Wetter im Südwesten und Käufe der Firma Armour sowie Deckungen von anderen Seiten führten gleich zu Beginn des Marktes ein kräftiges Anziehen der Kurse herbei. Der Mai- und Juli-termin gewann ½ Cent. Haussespekulante private Ernteschätzungen von Australien, höheres Liverpool und Käufe der Kommissionshäuser führten im Verein mit Meldungen über eine Abnahme der Vorräte zu weiteren Preisbesserungen, zumal da auch ungünstige Berichte von den argentinischen Märkten einliefen und die Verschiffungen an den Stapelplätzen bedeutend waren. Der Schluß war auf Realisationen leicht abgeschwächt. Die Kursbesserungen betrugen aber doch noch durchweg ½ Cent. — **Mais:** Der Maismarkt verkehrte zu Beginn auf Meldungen über kleine Zufuhren, haussefördernde Berichte von den Auslandsplätzen, die Käufe der Kommissionshäuser auslösten, in fester Stimmung bei Kursaufschlägen von ⅛ Cent. Stimulierend wirkten im weiteren Laufe die bessere Nachfrage nach Lokoware im Südwesten, ungünstige Berichte von Argentinien und Käufe der Kommissionshäuser für südwestliche Rechnung. Die höchsten Tageskurse konnten sich jedoch im späteren Verlaufe nicht behaupten, da günstiges Wetter prognostiziert wurde und auch die Firma Armour sich zu Abgaben veranlaßt sah. Die zum Schluß bekanntwerdenden Visible Supply-Ziffern der Welt, die à la baisse lauteten, und Realisationen, ließen den Markt in kaum stetiger Haltung schließen. Während der Januartermin noch eine Besserung von ⅛ Cent aufzuweisen hatte, waren die übrigen Termine unverändert.

New York, 12. Jan., 5 Uhr Nachmittags. (Durch Kabel.) Die sichtbaren Weizenvorräte sind in dieser Woche von 74.95 Mill. Bush. auf 73.98 Mill. Bush. zurückgegangen (im Vorjahr von 71.90 Mill. Bush. auf 72.68 Mill. Bush. gestiegen); die Mais-Vorräte sind von 12.19 Mill. Bush. auf 14.21 Mill. Bush. gestiegen (im Vorjahr von 5.87 Mill. Bush. auf 6.82 Mill. Bush.).

Die Weizenvorräte in Kanada sind in dieser Woche von 23.80 Mill. Bush. auf 26.31 Mill. Bush. gestiegen (im Vorjahr von 21.25 Mill. Bush. auf 21.82 Mill. Bush.).

Buenos Aires, 12. Jan., 4.5 N. (Schlußkurse.) Weizen fest, per Februar 8.45 (zuletzt 8.35), per März 8.50 (8.47). — Mais stetig, per Mai 4.95 (4.97). — Hafer per Februar 5.50 (5.50). — Leinsaat stetig, per Februar 11.80 (11.77), per Mai 12.30 (12.33).

New York, 12. Jan. (Spätere Meldung.) **Terpentin** in Savannah 45—, in New York 48—. **Zucker Muscovados** 2.79.

Telegraphische Dampfernachrichten.

(Nachdruck ohne Quellenangabe nicht gestattet.)

Nordatlantischer Lloyd. Angekommen am 11. Januar **Lützow** in Hiogo, **Göben** in Colombo, **Bülow** in Singapore. — Abgegangen am 10. Jan. **Lothringen** von Emden, **Salvada** von Lissabon, **Würzburg** von Funchal, **Schleswig** von Alexandrien, **Berlin** von Palermo, **Yorck** von Gibraltar, **Prinzeß Alice** von Aden, **Rhein** von Baltimore, **Wilhelmine** von Philadelphia, **Barbarossa** und **Großer Kurfürst** von New York, am 12. Januar **Oldenburg** von Bonlogne. — Passiert am 10. Jan. **Pfalz** Dakar, am 11. Jan. **George Washington** Dover, **Hecker** Eastbourne.

Deutscher Lloyd. Angekommen am 11. Januar **Gretfeld** in Rio de Janeiro, **Eortrum** in Havana, am 12. Jan. **Posen** in Antwerpen, **Prinz Heinrich** in Marseille, **Prinzregent Luitpold** in Alexandrien, **Prinz Ludwig** in Schanghai. — Abgegangen am 9. Jan. **Derfflinger** von Neapel, **Aachen** von Pernambuco, am 10. Jan. **Cassel** von New Orleans, **Eisenach** von Lissabon, am 11. Jan. **Olivant** von Bremerhaven, **Gießen** von Rio de Janeiro, **Salvada** von Vigo, **Westhelen** von Sydney, am 12. Jan. **Prinz Waldemar** von Brisbane.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen am 11. Jan. **Habsburg** in Rio de Janeiro, **Niederwald** von Westindien in Bremen, **Spreewald** nach Westindien in Antwerpen. — Abgegangen am 10. Jan. **Reglinde** von New York nach Sansibar, am 11. Jan. **Dortmund** von Sabine Pass, **Nassovia** nach Brasilien von Vlissingen, **Bermuda** von Manila, **Artonia** nach Havana und Mexiko von Cadiz, **Assyria** nach Ostasien von Cuxhaven, **Prinz Oskar** nach Philadelphia von Cuxhaven, **Meteor** auf der Mittelmeerfahrt von Cuxhaven, **König Friedrich August** von dem La Plata von Vigo nach Hamburg, **Tiptranga** nach Havana und Mexiko von Vigo. — Passiert am 10. Jan. **Marlomannia** nach Persien Perim, am 11. Jan. **Belgravia** von Ostasien Gibraltar, **Parthia** von Port of Spain Lizard, **Pisa** von Boston Dover, **Persepolis** von Persien Gibraltar, am 12. Jan. **Arcadia** nach Baltimore Lizard.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen am 11. Jan. **Wicaria** in Zanzibar, am 12. Jan. **Kronprinzessin Cecilie** von Mexiko und Havana auf der Elbe, **Valencia** von Brasilien auf der Elbe. — Abgegangen am 11. Jan. **Stolzenfels** von Monrovia, **Markomannia** von Djibouti nach Persien, **Alesia** von Antwerpen nach Hamburg, am 12. Jan. **Bavria** nach Ostasien von Sabang. — Passiert am 12. Jan. **Cimbriania** nach New York Gibraltar.

Woermann-Linie. Angekommen am 10. Januar **Lüli Woermann** in Hamburg, am 11. Jan. **Slavonia** angekommen in Doala, **Rhenania** **Amstock** in Hamburg. — Abgegangen am 10. Jan. **Eleonore Wörmann** heimkehrend von Victoria, am 12. Jan. **Lucie Wörmann** ausgehend von Bonlogne. — Passiert am 11. Jan. **Kurt Wörmann** ausgehend Cuxhaven, **Thekla Bohlen** ausgehend Dungeness.

Ostafrika-Linie. Abgegangen am 10. Januar **Adolph Woermann** heimkehrend von Lissabon, am 11. Januar **Feldmarschall** ausgehend von Marseille, **General** ausgehend von Boulogne, **Prinzessin** heimkehrend von Suez, **Khalif** heimkehrend von Aden. — Passiert am 11. Jan. **Windhuk** ausgehend Cuxhaven, am 12. Jan. **Carl Wörmann** ausgehend Dover.

Oesterr. Lloyd. Abgegangen am 10. Jan. **Amphitrite** von Alexandrien nach Triest, **Bohemia** von Aden nach Colombo, **Wien** von Aden nach Triest, am 11. Jan. **China** von Schanghai nach Yokohama, **Triesta** von Port Said nach Alexandrien, **Bosnia** und **Africa** von Port Said nach Triest, **Graz** von Suez nach Triest. — Angekommen am 12. Januar in Lissabon **Arcona** aus Brasilien, Navigat. von Südamerika.

Konkurs-Eröffnungen.

(Letzte Nummer.)

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist; Ab = Abfrist; G = Gerichtsschreiberei; Gläubigerversammlung; P = Prüfungstermin.

Namen	Wohnort (Amtsgericht)	E.	A.	Gl.
Herm. A. Manhardt Ullrich †, Mineralwasserfabrikant	Altona, Elbe 19	7.1	7.2	20.1
Philipp Löwpel †, Zigarren	Bieden (Armstein)	8.1	31.1	17.2
Maria Engelmeier, Trödlerin	Augsburg	8.1	27.1	6.2
Joh. Michael Mirtschink †, Gutsbesitzer	Ebersdorfel (Bautzen)	8.1

auch dementsprechend ihre Forderungen, doch wurden bis jetzt nur gelegentlich kleine Abschlüsse bewilligt und die meisten Unterhandlungen stehen in der Schwebe. Für Cocos aus Ceylon wurden L. 12½ bezahlt. Sulanies raffinierte Frs. 12.50 für Italienische wurden L. 12½ bezahlt. Turkestan Frs. 11.— Exportware und antwerpen. Für Ja Ware und antwerpen. Für Ja Ware und antwerpen. Für Ja

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See.

Aegypten

Vergnügungsfahrten auf dem Nil
mit den eleganten neuen Touristendampfern der
Hamburg & Anglo-American Nile Company
„Germania", „Victoria", „Parisiana", „Nubia" etc.

1) 21tägige Fahrten von Kairo bis Assuan und zurück. Preise von Mk. 625.— an aufwärts;
2) Neunklassige Touren, bei denen der eine Teil der Reise per Eisenbahn und der andere Teil per Dampfer zurückgelegt werden kann. Preise: für eine 21tägige Tour von Mk. 610.50 an, für eine 9tägige Tour Mk. 415.50 aufw.;
3) Kurze Ausflüge von Luxor bis Assuan und zurück. Preis Mk. 67.50 für die Einfahrt; Mk. 72.— für die Ausfahrt;
4) 7tägige Fahrten von Assuan nach Wadi Halfa und zurück. Preis Mk. 410.—;
5) Verlängerung der Touren durch Begleitung bis Khartum und per Dampfer der Sudanesischen Regierung.

Besuch der Regattenfahrzeuge.
Regelmäßig eingerichtete Dampfer und Dahabiyas für Familien und Privat-Gesellschaften.
In elektrisch-beleuchteten Dampfern eingerichtete Bad in der Mitte nach den antiken Tempeln der ältesten Kultur, der berühmten altägyptischen Tempeln von Dendereh, Karnak, Luxor, Edfu, Esneh und Kom-Ombo, dem alten Theben, dem herrlich gelegenen Assuan mit seinen berühmten Granitbrüchen, und Philae, sowie allen anderen Sehenswürdigkeiten Ober-Aegyptens.

Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer
„Meteor".

Zweite Winterfahrt nach Aegypten und Syrien. Von Genua am 5. Februar. Besuche werden die Häfen: Monaco (Monte Carlo, Nizza), Algier, Philippeville (Constantine), Tunis (Karthago), Alexandrien (Kairo, Pyramiden von Gizeh und Sakkara), Mersina (alte), Beirut (Damaskus, Baalbek), Haifa, Caiffa auf Kreta (Malia, Gortyna), Kerkyra, Corfu, Brindisi, Neapel (Pompeji, Sorrent, Capri), Genua. Rückkehrer 29 Tage. Fahrpreise von Mk. 600.— an aufwärts.

Dritte Winterfahrt bis nach Konstantinopel. Abfahrt von Venedig am 14. März. Besuch werden die Häfen: Gravosa (Ragusa), Cattaro, Korfu, durch den Kanal von Korinth, Piräus (Athen), Smyrna, Konstantinopel, Smyrna, Smyrna (Ephesus), Candia auf Kreta, Malta, Girgenti, Palermo (Monreale), Neapel (Pompeji, Sorrent, Capri), Genua (alte). Rückkehrer 27 Tage. Fahrpreise von Mk. 670.— an aufwärts.

Vierte Winterfahrt im nördlichen Teile des Mittelmeeres. Abfahrt von Genua am 14. April. Besuche werden die Häfen: Monaco (Monte Carlo, Nizza), Malta (Fahrt durch Korfu), Smyrna, Konstantinopel, Algier, Gibraltar, Tanger, Fahrt auf dem Guadalquivir, Sevilla, Cadiz, Lissabon (Sintra), Belgard (Cascais), Guernsey, Southampton, Hamburg. Rückkehrer 30 Tage. Fahrpreise von Mk. 670.— an aufwärts.

Indienfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer
„Cleveland".

Abfahrt von Genua 3. Februar.

Besuche werden die Häfen: Malta (Sitz des Malteserordens), Piräus (Athen mit der Akropolis und anderen Zeugen aus Hellas' klassischer Blütezeit), Port Said (3 Tage Aufenthalt; Kairo, Nil, Sphinx, Pyramiden von Gizeh, Sakkara, Memphis), Bombay (9½ Tage Aufenthalt zum Besuch der Wunderbauten Agras, der einzigen Residenz des Großmoguls Akbar, mit prächtigstem Marmorwerk Taj Mahal; Delhi, Residenz- und Krönungsstadt Delhi, im Jahre 1911 noch einmal gemacht bei der Krönung des englischen Königs Georg V. zum Kaiser von Indien; Kalkutta, Benares am Ganges, Hauptstadt Mittelindiens, heiligstes Ziel Hindus, Bade-Gelegenheit, Leichenverbrennungsplätze der Hindus, über 1000 Tempel und pittoreske Menschen etc.), Colombo (paradiesische Tropenpracht, Kandy, Tempel mit dem Zahn Buddhas, Botanischer mit weltberühmten botanischen Garten, Mount Lavinia), Suez (Gelegenheit zum Besuch der Wüstenbahn, Obervulkan), Kairo (Pyramiden, Luxor, Karnak, Theben, Assuan mit Staudamm und Insel Philae), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer), Palermo (Monreale, Katakomben), Neapel (Capri, Pompeji, Sorrent, Blaue Grotte, Vesuvbesteigung, Ischia), Genua. Rückkehrer bei Genua 80 Genua 80 Tage. Fahrpreise von Mk. 2000.— an aufwärts, einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge.

3 Vergnügungsfahrten nach den Panama-Kanal

und nach Westindien
mit dem Doppelschrauben-Postdampfer
„Victoria Luise".

Abfahrt von New York:
7. Februar, 11. März, 11. April;

Je nach Fahrplan teils eine mehr oder weniger große Anzahl der folgenden Häfen besucht: Havana (Cuba), San Juan (Porto Rico), Kingston (Jamaika), Colon (Panama-Kanal), La Guaira (Venezuela), Port of Spain, Brighton (Trinidad), Bridgetown (Barbados), Fort de France, St. Pierre (Martinique), St. Thomas. Rückkehrer je nach Route 18 bis 23 Tage. Fahrpreise je nach Route von Mk. 630.— und 750.— an aufwärts.

Reisebureau

Im Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie, Berlin W., Unter den Linden 8, und in allen Agenturen Auskunft und Verkauf von Fahrkarten für Eisenbahnen und Dampfschiffe von und nach allen größeren Orten der Welt, ferner Fahrkarten (Bahn-Fahrkarten) Hamburg in jeder beliebigen Zusammenstellung, und zwar zu Originalpreisen ausgegeben werden.

Das Reisebureau übernimmt auch die Weiterleitung von Reisegütern für einzelne Personen, Gesellschaften und Vereine, ebenso auch die Lagerung (Möbelwagen). Das Reisebureau verkauft als Agent Fahrtausweise auf Reise die Hapag-Reisebriefe und übernimmt auch die Gepäckversicherung.

Nähere Auskünfte erhalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Vertreter in **Frankfurt a. M.:** Carl Jäckel, Kaiserstr. 14; in **Darmstadt:** A. Rabb, Zimmerstr. 1; in **Mainz:** J. F. Hillebrand, Reiche Claraestr. 10; in **Mannheim:** Walther & von Recktenwald, P 14, Nr. 19, Bismarckstr.; in **Baden-Baden:** F. B. Schick-Rauch, Sophienstr. 3; in **Stuttgart:** Hans Barnbrock, Friedrichstr. 8; in **Kreuznach:** M. Werner, Brückes Straße 6; in **Wiesbaden:** P. von dem Knesebeck, Wilhelmstr. 42. [58

Amsterdam

Hotel de l'Europe
1912er Neubau geöffnet
D6060

Wie genieße ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt klagt nicht über Sein, sie imponiert der Schein. Danach gilt das Wort: **„Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, bringt doppelten Wert haben."** Daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so enorm heben. Je höher man steigt oder emporkommen will, desto höhere Anforderungen werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporkommen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstechen und die **vorbildlich** sein, sie müssen verstehen, sich geltend zu machen. Vor Jahren hatte ein Gebildeter: Alles hat heutzutage einen Stil erreicht, aber die Kunst und das Bestreben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und deshalb genügt es heute nicht mehr, wenn man ein tadelloses, bescheidenes Wesen hat und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und unfehlbare Liebenswürdigkeit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszusehen: „Was habe ich von meinem Leben?" Um mehr Interessenten noch mehr bekannt zu machen, haben wir hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der große Wert guter moderner Umgangsformen und vollendeten Auftretens (für Damen und Herren) und wollen **weiterer Zeitaufwand** Stück verschenken. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illuminationen versehen, großes Format und hat 48 Seiten Umfang. **Die Zusendung erfolgt absolut gratis, ohne irgendwelche Verpflichtung.** Einsendung des Textes ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Fehlgrund lassen wir nicht. Verlag **Dr. Boecker & Co.,** Leipzig, Königstraße 516. **Verlangen Sie ein Freiexemplar!**

Sehlaflosigkeit und Nervosität

verlieren sich
im Winterkurort Königsfeld 765 m ü. Meer
D6083 (Schwarzwaldbahn)
empfiehlt sich: **Schwarzwald Hotel**
Telegr. 10. Zentralheizung. Prosp. kostenl. A. Schaubel.

Bequeme Teilzahlung!

Kleine Schreibmaschinen
Große Schreibmaschinen
Deutsch. Schreibmaschinen
Amerik. Schreibmaschinen
Neue Schreibmaschinen
Gebr. Schreibmaschinen
Leihgebühr w. bei Kauf in Anrechnung, gebr. Boston-singer. Schreibm.-Reparat.-Werkstatt. D1963
Brack's Schreibmaschinen-Börse, Magdeburg.

Alber. 21541 Alber. 21541
Schumanntheater
Nur noch 3 Tage:
Fatma Laila Rokkh,
Hausor, Saferno, Acros.
D6094

Scala-Lichtspiele
Petersplatz 29, Schäfergasse
Fernsprecher I. 13611
Der Filmclub der Salons
Die blaue Maus
Schwank in 4 Akten von Alexander Engel u. Julius Horst.
Regie: Max Mack.
In der Titelrolle
Madge Lessing
vom Berliner Metropoltheater.
Vorstellungen pünktlich 3, 4½, 6, 7½, 9½ Uhr.
Vorverkauf: Ha-Ci-Fa, Sprechstunden 2. Ph. Herrich, Jrd. 66, Lindau & Winterfeldt, Jrd. 6 und 64, Eg. Strobel, Kaufmarkt 5 I., Georg Wagner, Hohenzollernstr. 23, telefonisch an der Theaterkasse von 11—1 Uhr. C6060

J D 13 Bitte Brief.
G9955

Fremde Professoren nehmen nur 4 Pensionäre, um Franz., Engl., Span., Ital., Russ. u. Deutsch zu erlernen. Der ermäßigte Preis für einen Kursus (Jan., Febr., März) beträgt nur inkl. Pension 160 Mk. Schluß der Annahme: 20. d. M. Größtes Uebersetzungsbureau. Kassel, Mauerstr. 13 u. 15. Kassel. D2714S

Eisbärfelle
all Teppiche sind teuer, billiger aber ebenso schön sind meine Kindbettfellen weiß u. silbergrau Seidenschmuckfellen, Größe 1 m groß, gut u. haltbar. Preis 9 M. etwas kleinere 6—8 M p. Stück. Auch illustr. Preisl. auch über Fußbälge, Auto- u. Wagendecken, Reisepelze u. andere Sachen aus Seidenschmuckfellen gr. u. kl.
W. Heino, Lünzmühlen 18 b. Schwarzenbagen (Lüneb. Heide). D6030

Mast-Puter à Pfd. 75 Pfg., feite: **Hafermast-Gänse**, breite Brüst, 8—12 Pfd. schw., à Pfd. 65 Pfg., feite **Enten**, 3—5 Pfd. schw., à Pfd. 75 Pfg., gr. **Mastkäuchen**, 2—3 Pfd. schw., à Pfd. 65 Pfg., frisch geschl., u. gerupft, bei geg. Nachn. **A. Kropat**, Geflügelgroßmästerei, **Laugszargen Tilsit.** D2714

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
FÜR BUCHGEWERBE u. GRAPHIK · LEIPZIG 1914

Mai — Oktober

veranstaltet aus Anlaß des 150jährigen Bestehens der Königlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe · Leipzig · vom Deutschen Buchgewerbeverein

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen

VERWALTUNG DER KATALOG- UND FÜHRER-REKLAME

Das große Gebiet des Buchgewerbes und der graphischen Künste gelangt in dieser einzigartigen Ausstellung zu einer umfassenden internationalen Würdigung.

Anläßlich des 150jährigen Bestehens der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig ist diese Veranstaltung im buchgewerblichen Mittelpunkt von einer derartigen Bedeutung, daß besonders die offiziellen Publikationen als

Dokumente der Entwicklung der Druck-Kunst

die Beachtung aller Fachkreise beanspruchen.

Ein nach Millionen zählender Besuch der Ausstellung in der Metropole des Buchgewerbes sichert dem

offiziellen Katalog
und dem
offiziellen Führer

einen Massenabsatz, wodurch auch die Wirksamkeit der

Anzeigen und der **Einlage-Reklame**

außer Zweifel gestellt ist.

Alleinige Inseraten-Annahme

BERLIN SW Jägerstraße 36-41 — **AUGUST SCHERL** G. m. b. H. — LEIPZIG Petersstraße 32

FILIALEN:

BREMEN Obernstr. 36 — BRESLAU Ohlauer Str. 67 — CASSEL Wilhelmstr. 19 — DRESDEN Prager Str. 33 — ELBERFELD Herzogstr. 38 — FRANKFURT a. M. Kaiserstr. 30 — HAMBURG Neuerwall 2
HANNOVER Georgstr. 20 — KÖLN Wallrafplatz 2 — MAGDEBURG Breite Weg 184 — MÜNCHEN Theatinerstr. 31 — NÜRNBERG Karolinenstr. 31 — STRASSBURG Gutenbergplatz 7 — STUTTGART Königsstraße 11

15 ₰

Fürst Wrede No. 440 in Kisten zu 50 Stück M. 7.50

Besonders angefertigt für Liebhaber ganz leichter Zigarren. Sie eignet sich durch ihre zarte, bekömmliche Mischung für empfindliche Vielraucher.

Max Zechbauer
Kgl. Hoflieferant · München
D6088
Von M 20.— an franko Lieferung 5% Skonto auf Originalkistchen. Stichproben werden abgegeben.

Höfliche Einladung zur Teilnahme an der **Gesellschafts-Reise** an die

RIVIERA

! zum Karnveval in Nizza !

Abfahrt 6. und 16. Februar. — Reisedauer 10 Tage. Auf Wunsch bel. Verlängerung des Aufenthalts zu bedeutend vorteilhaften Bedingungen.

Reise-Route: Von Basel über Gotthard nach Mailand (Wagenrundfahrt) und weiter nach Genua (Wagenfahrt über die Höhenstraßen u. s. w.). Am 5. Tage abends

Herrliche Tagesfahrt auf dem Mittelländ. Meer

mit Turbinen-Schnellbampfer „Kaiser" n. Nizza (4 Tage). Teilnahme an den berühmten Karnevalsfesten: Blumenschlachten, Bataille des Confetti, Maskenumzüge, Maskenbälle u. s. w.

Tages-Ausflug mit Automobil über die ihrer Aussichten wegen berühmte Cornische-Straße nach

La Turbie, Mentone, Monte Carlo, Monaco.

Gesamtpreis (sämtliche Ausgaben inbegr.) Bahn II. Kl., Schiff I. Kl., Hotels I. Range **nur Mk. 340.—**

Erstkl. Referenzen seit 23 Jahren.
Nicht mehr als höchstens 12 Teilnehmer!
Kostbilet, Prospekte und alle Auskünfte von

Atlantic-Welt-Reise-Bureau, G. m. b. H.
vorm. Koestner's Welt-Reise-Bureau, Basel.
Kaiser-Friedrich-Platz 3 **Wiesbaden** Hotel Nassau
im Reise-Bureau Benn u. Schottenfeld. D1779

Die Leipziger Vormesse,

zu der

Musterlager u. Musterkollektionen

von **Porzellan** und anderen **keramischen Waren, Glas-, Metall-, Leder-, Holz-, Korb-, Papier-, Japan- und China-Waren, Puppen- und Spielsachen, optisch. Artikeln, Musikinstrumenten, Schmucksachen, Seifen, Parfümerien, Sport- und Luxusartikeln, Haus- und Wirtschaftsgeräten** aller Art, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, beginnt

Montag, den 2. März 1914.

Die **meisten Ausstellungen** sind von da an **nur eine Woche** geöffnet, obwohl es zwei Wochen gestattet ist.

Meß-Wohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins, Leipzig, Handelshof.

eLipzig, am 2. Januar 1914. D6083S

Der Rat der Stadt Leipzig.

Literarischer Abend

veranstaltet von
F. B. Auffarth, Buchhandlung
Frankfurt a. M.

Freitag, den 16. Januar 1914,
abends 8½ Uhr:
im großen Saale des Kaufmännischen Vereins Eschenheimer Anlage

Vortrag von Walter Bloem

Verfasser der großen Trilogie des Krieges 1870/71:
— Eisernes Jahr — Volk unter Volk —
— Schmiede der Zukunft. —

Programm:
Vorlesung aus seinen Werken.

Preise der Plätze im Vorverkauf ℳ 2.50 und ℳ 1.50, an der Abendkasse ℳ 3.— und ℳ 2.—.

Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung F. B. Auffarth, Zeil 124 (Fernsprecher Amt Hansa 5124) statt; daselbst vom 10.—16. Januar Ausstellung sämtlicher Werke Bloems. D1949

Die hochfeinsten Aächen Kieler Räucherwaren bekommen Sie nur bei Hoflieferant Schenck
D6080 nur: Große Bockenheimerstr. 25. Tel. Amt I 245 u. 246

Bern Hôtel Garni **Lötschberg & International**
6a Effingerstrasse 6a D6035
vormals „Hôtel & Pension Bellevue" ad. int.
Nähe Bahnhof, Bundespalast und Weltpostdenkmal. — Lampart-Isler, bisheriger Besitzer des „Hôtel Jura", Lausanne.

Dresdner Bank.

Kapital: M. 200,000,000. Reserven: M. 61,000,000.
Berlin — Dresden — London.
Bremen, Breslau, Cassel, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stettin, Stuttgart.
Augsburg, Beuthen O.-S., Chemnitz, Freiberg i. Sr., Fulda, Fürth, Gleiwitz, Görlitz, Harburg, Kattowitz, Liegnitz, Lübeck, Plauen i. V., Zwickau. — Athens, Bautzen, Bückeburg, Bunzlau, Cannstatt, Corbach, Detmold, Emden, Frankfurt a. O., Göttingen, Greiz, Heidelberg, Heilbronn, Königshütte O.-S., Leer, Meissen, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau
Unser Prämien-Tarif für Versicherung gegen Kursverlust bei Auslosungen, umfassend die im Februar cr. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.
D6050 **Dresdner Bank.**

Von der Reise zurück
Dr. med. **Berlizheimer**
Bockenheimer Landstraße 71
Tel. Amt II 1535. D995

Dienstag, 13. Januar, 8 Uhr, großer Saalbau. **Konzert des Meininger Hof-Orchesters**
Leitung Generalmusikdirektor Dr. Max Reger.
Vortragsfolge:
Weber: Ouverture zu Oberon; Wagner: Siegfried-Idyll; Mozart: D-dur Symphonie; Bruckner: II. Symphonie.
Karten zu 5, 4, 3, 2, 1.50, 1 Mk. bei André, Firnberg und Lina Schott.
Gesellschaft für ästhetische Kultur.

Frankfurter Theater

Opernhaus

Dienstag, den 13. Januar.
11. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.
Madame Butterfly
(Die kleine Frau Schmetterling.)
Tragische Oper in 3 Akten von L. Illica und G. Giacosa.
Musik von Giacomo Puccini.
Musikal. Leitung: Fr. Neumann.

Cho-Cho-San . . Fr. Sellin
Suzuki . . Fr. Forster-Hildebarth
Kate Pinkerton . Frl. Franz
F. B. Pinkerton . Hr. Gentner
Sharpless . . . . Breitenfeld
Goro, Nakodo . . Schumann
Fürst Yamadori . Brinkmann
Onkel Bonze . . . Stock
Yakusidé . . . . . Gamil
Kaiserl. Kommissär . Schneider
Standesbeamte . Neumann
Die Mutter Cho-Cho-San's Fr. Wellig-Berman
Die Tante . . . . . Fr. Babel
Die Base . . . . . Glas
Anf. ½8 U., E. g. 10 Uhr. Gew. Pr.

Mittwoch: 6 Uhr „Parsifal." Außer Abonn. Erhöhte Preise.
Donnerstag: ½8 Uhr „Orpheus in der Unterwelt." Im Abonn. Gewöhnl. Preise.
Freitag: ½8 Uhr „Der Waffenschmied." Außer Abonn. Gew. Preise.
Samstag: 7 Uhr „Die Niedermann." Im Abonn. Gew. Preise.
Sonntag: 4 Uhr „Parsifal." Bei aufgehobenem Abonnem. Erhöhte Preise.
Montag: 8 Uhr Vorführung für die Freie Volksbühne. „Der fliegende Holländer." Außer Abonn.
Dienstag: ½8 Uhr „Mignon." Im Abonn. Gew. Preise.
Mittwoch: ½8 Uhr „Hoffmanns Erzählungen." Außer Abonn. Kleine Preise.

Schauspielhaus

Dienstag, den 13. Januar.
10. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.
Der Herr Minister
Komödie in 3 Akten von Rudolf Lothar.

Graf Leiser Franz Hr. Schreck
Die Gräfin . Frl. Klinkhammer
Daniel Brede . Hr. Lengbach
Frau Brede . . Frl. Rohde
Dr. Eugen Wagner Hr. Hofmann
Johst Erkeman . Tilenberg
Herr v. Sarnow . . v. Mickel
Adolf Gründeld . Christlacher
Grete, seine Tochter Frl. V. Müller
Dr. Hanecki . Hr. Müller
Dr. Lanzi . . . . Lorenz
Zeitungsredakteur . Kettler
Marie . . . . . Frl. Sanz
Ein Handwerker Hr. Stahl
Ein Kellner . . . Schäfer
Ein Diener . . . Derik
Zeitungsausträger . Hofmann
Hofrat Neugierige . Paul, Kaiser, Hartmann, Tiedemann, Rich.
Anf. 8 U., E. g. 10½ Uhr. Gew. Pr.

Mittwoch: ½8 Uhr „Der fliegende Holländer." Außer Abonn. Gewöhnl. Preise. — 8 Uhr Gastspiel Kaiser. „Christian." Schauspiel in 3 Akten von Bjørnstjerne Bjørnson. Im Abonn. Gewöhnl. Preise.
Donnerstag: 8 Uhr „Napoleon." Außer Abonn. Gew. Preise.
Freitag: 8 Uhr „Wie einst im Mai." Außer Abonn. Gew. Preise.
Samstag: ½8 Uhr „Der fliegende Holländer." Außer Abonn. Gewöhnl. Preise. — 8 Uhr Gastspiel Kaiser. „Schwarze Gerechtigkeit." Ein Schauspiel in 4 Akten von Ernst Hardt. Im Abonn. Gew. Preise.
Sonntag: ½4 Uhr „Der fliegende Holländer." Außer Abonn. Gew. Preise. — 7 Uhr „Schwarze Gerechtigkeit." Außer Abonn. Gewöhnl. Preise.
Montag: 8 Uhr „Christian." Im Abonn. Gew. Preise.
Dienstag: 8 Uhr „Schwarze Gerechtigkeit." Im Abonn. Gew. Preise.
Mittwoch: ½8 Uhr „Der fliegende Holländer." Außer Abonn. Gewöhnl. Preise. — 8 Uhr „Rathen der Blicke." Im Abonn. Gew. Preise.

Neues Theater

Dienstag, 13. Jan., Abonnement A, Gew. Pr. 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Die schöne Ehebrecherin
Schwank in 3 Akten von E. v. W. Gott.

Gambetti . . . Hans Salomon
Röte . . . . . Röte Bergen
Blanche . . . Grete Gaßner
Henri . . . . Otto Hahn
Tiedelmann . Adolf Kramer
Jungens Hella . Hedi Sommer
Krause . . . . Paul Gratz

Mittwoch, Abonn. A, Gew. Pr. 8 Uhr. „Rotkäppchen." Donnerstag, Abonn. A, Gew. Pr. 8 Uhr Abonn. A, Gew. Pr. „Die Stumme." Donnerstag, Abonn. A, Gew. Pr. 8 Uhr „Die Fledermaus." Freitag, Abonn. A, Gew. Pr. „Schlangenbader."

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Teil: i. V.: Max Gerhner; für das Feuilleton: Dr. Heinrich Simon; für den Handelsteil: Hermann Sieren; für den Inseratenteil: Fuckert; sämtlich in Frankfurt a. M.
Druck und Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei G. m. b. H. Geschäftsführer mit beschränkter Haftung.